Sämtliche Sorten Mostzibeben

empfiehlt infolge günstigen Einkaufs billigst

Carl Schäfer, Conditor am Marktplatz.

Für Konfirmanden empfehle:
Schwarzen Cachemir, Kleider- & Unterrockstoffe,
fertige schwarze und farbige
Schürzen,
seidene Halstücher und Schälchen,
Taschentücher,
in allen Gattungen,
Kragen, Cravatten & Hosenträger
zu billigsten Preisen.
Chr. Bauer.

Rekrutensträuße,
in schönster Auswahl empfiehlt
Frau Lenz, Blumengesch.
Vorstadt.

23,3 ar Acker
bei der Knabenschule verpachtet
Kunstmühle J. Krämer.

Sie wollen doch Ihr Geld

gut anwenden, also lassen Sie sich vor Ankauf irgend eines **Musikinstrumentes** illustr. Katalog von dem Musikhause **Paul Pfretzschner, Markneukirchen i. S. Nr. 124** gratis u. franko senden.

Schornbach.
1 ordentlichen Jungen
nimmt in die Lehre
J. Conzelmann, Schuhmacher.

Schönen Waizen zur Saat
giebt ab. **Der Obige.**

Einen jüngeren, zuverlässigen, led.
Mühletaglöhner
sucht zu sofortigem Eintritt.
Kunstmühle J. Krämer.

Ein ordentliches, kräftiges
Mädchen,
sucht für Haus- und Feldgeschäft auf 1. April oder Georgi.
G. Beik, neue Straße.

Adelberg.
Ein jüngerer
Wagnergeselle
findet dauernde Arbeit bei
G. Seiz, Wagner.

Ein Stückle im Aichenbach verpachtet
Kübler **Schmelzer.**

Marktanzeige.

Hafner **Wannenwetsch** v. Steinheim hält einen Total-Ausverkauf in **feuerfestem Kochgeschirr.**
Bemerkt wird, daß am Abend ausnahmsweis billig abgesetzt wird. Lager an der Kirche, gegenüber Herrn Kaufmann **Bauerle.**

Schuld- & Bürgscheine empfiehlt die **E. W. Mayer'sche Buchdruckerei.**

Saatkartoffeln,

frühe und späte,
liefert auch heuer wieder in den bekannten ertragreichen Sorten
Carl Fr. Maier v. Thor.

Ernst Schwandner, Kleiderhandlung,
Schorndorf Neue Straße
empfiehlt bei herannahender Gebrauchszeit sein bestsortiertes aus den neuesten besten Qualitäts-Stoffen angefertigtes Lager
eleganter
Herren- & Knaben-Kleider,
Kinderanzüge
in größter Auswahl zu staunend billigen Preisen.
Als besonders billig empfehle einen Posten
Konfirmanden-Anzüge
in Cheviot, Kammgarn und Buxkin.
Ferner empfehle sämtliche Neuheiten in
Stoffen zur Anfertigung nach Maß
prompt und billig.
Ueber den Markt im Laden.

Herren Klewe u. Co., Dresden.
Rockau, den 2. Dez. 1896. Meinchronisches Magenleiden hat sich nach dem Gebrauch des Nutrol bedeutend gebessert. Es ist ein sehr gutes Mittel bei Magenleiden. Ich werde es allen Magenkranken empfehlen und wenn sich mein Leiden wieder einstellt, werde ich Ihnen sofort wieder schreiben. Emilie Hünniger.
Zu haben in allen Apotheken.

Schorndorf. Krone.
Vorführung des Kinematograph.
Lebende Photographie
Hochinteressante Neuheit, welche niemand versäumen sollte, anzusehen
Nur Dienstag den 2. März,
vormittags 11 Uhr Kindervorstellung à 20 Pfg.
Nachmittags 3 und 5 und abends 1/2 8 und 1/2 9 Uhr.
Preise:
1. Platz 50 Pfg., 2. Platz 30 Pfg.,
Schaustücke:
1. Eisenbahnzug, 2. Meereswogen, 3. Kartenspieler, 4. Spielplatz, 5. Dampfer-Verladung, 6. Militärischer Gruß, 7. Straßenscene von Paris, 8. in der Schmiede, 9. Gärtner.

Circa 80 Zentner
Dehmd
hat zu verkaufen
die Hospitalpflege.

Heidenheimer
Geld-Lotterie,
Hauptgewinn 35 000 M.
Ziehung 4. März.
Lose à 2 Mark,
sowie
Stuttgarter
Pferdemarkt-Lose
à 1 Mark
empfiehlt
H. Hiller, Friseur.

Hohen und dreiblättrigen
Kleesamen,
garantiert seidefrei und mit hoher Keimfähigkeit,
ächten Rigaer- & Seeländer-
Leinsamen,
sowie
Ia. Saaterbsen,
Pinsen und Bohnen
empfiehlt billigst.
Chr. Bauer.

Schweineschmalz,
sowie
schönen Speck
empfiehlt **Lauppe,** Metzger.

Mädchen jeden Alters
finden gute Stellen durch
L. Schnabel.

Ein älteres, zu jedem Geschäft passendes **Pferd** wird am Markt im **Anker** verkauft.

Geradstetten.
Einen wohlerzogenen kräftigen
Jungen
nimmt in die Lehre
Karl Kurz,
Maurer und Steinhauer.

Einen geordneten jungen Menschen sucht als
Heizer.
Th. Beil, mech. Werkstätte.

---

28 a 14 qm **Baumwiese** im Holzberg,
22 a 92 qm **Baumgut** im Ueberdier,
17 a 28 qm **Weinberg** im Ramsbach verkauft
Wilh. Brügel z. Urban.

Mädchen
welche kochen können, finden gute Stellen bei hohem Lohn durch
L. Schnabel.

Schnaith.
3000 Stück Rebschnittlinge,
weiß und blau, jung Gewächs hat zu verkaufen
Johannes Pfizenmayer.

Wohnung zu vermieten
an eine kleine, ruhige Familie.
Wo, sagt die Red.

Nr. 34. **62. Jahrgang.**

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. Abonnementspreis in Schorndorf vierteljährlich 1 Mk. 10 Pf., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk Schorndorf 1 Mk. 15 Pf.

Mittwoch den 3. März 1897.

Insertionspreis: eine 4gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., Reklamezeilen 20 Pfg. Beilagen: Wöchtl.: Unterhaltungsblatt, Jugendblatt und Winzer- u. Bauernfreund, monatl.: Sonntagsgedanken.

Amtliches.

Maul- und Klauenseuche.

Die Maul- und Klauenseuche in Engelberg Gem. Winterbach ist erloschen.

Schorndorf, den 1. März 1897.

K. Oberamt. Lebküchner.

Bekanntmachung der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft, betreffend die Abhaltung von Prüfungen im Hufbeschlag an den Lehrwerkstätten für Hufschmiede.

Für Schmiede, welche die in Artikel 1 des Gesetzes vom 28. April 1885, betreffend das Hufbeschlaggewerbe, vorgeschriebene Prüfung behufs des Nachweises ihrer Befähigung zum Betrieb dieses Gewerbes erstehen wollen, finden an nachstehenden Lehrwerkstätten für Hufschmiede solche Prüfungen statt, und zwar:

in Ravensburg am 31. März und 1. April d. J.,
„ Ulm am 2. und 3. April d. J.,
„ Hall am 8. und 9. April d. J.,
„ Heilbronn am 10. April d. J.,
„ Reutlingen am 14. und 15. April d. J.

Diejenigen Kandidaten, welche diese Prüfung erstehen wollen und sich nicht an den zur Zeit an den betreffenden Lehrwerkstätten im Gang befindlichen Lehrkursen beteiligen, haben ihr Gesuch um Zulassung zu einer der erwähnten Prüfungen bei dem Oberamt, in dessen Bezirk sich die betreffende Lehrwerkstätte befindet, spätestens drei Wochen vor dem festgesetzten betreffenden Prüfungstermin vorschriftsmäßig einzureichen.

Bedingung für die Zulassung ist der Nachweis der mit Erfolg bestandenen Lehrzeit im Schmiedhandwerk und einer zweijährigen Thätigkeit als Schmiedgeselle, wobei die Zeit der Beschäftigung im Hufbeschlag besonders angegeben sein muß. Die urkundlichen Nachweise hierüber, d. h. die von den Ortsbehörden beglaubigten Zeugnisse der betreffenden Meister sind mit dem Zulassungsgesuch vorzulegen.

Stuttgart, 22. Febr. 1897. v. Ow.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 24. Febr.

2. Beratung des Etats des Reichseisenbahnamtes. Titel „Präsident."

Hiezu liegt ein Antrag Pachnicke (freis. Ver.) des Inhalts vor, daß unter thunlichster Ermäßigung der Tarifsätze eine Vereinfachung des Tarifsystems für den Personenverkehr stattfinde und daß unter Aufhebung des Freigepäcks eine Ermäßigung und Vereinfachung des Gepäcktarifs eintrete.

Dir. Schulz: Die Frage ist im R.Eis.B.-Amt wiederholt erörtert worden. Ermäßigungen im Güterverkehr sind, wie allgemein anerkannt, dringend nötig und die preußische und andere Verwaltungen gehen ja auch in anderem Sinne vor. Bezüglich der Ermäßigung im Personenverkehr dürften die Meinungen kaum übereinstimmen. Auch hier haben Ermäßigungen in den letzten Jahren stattgefunden.

Es werden noch verschiedene Eisenbahnschmerzen laut, sodann die Anträge Pachnicke und Rösicke angenommen und der Titel „Präsident" und der Rest des Etats bewilligt.

Schmidt-Ettlerfeld (fr. Vgg.) beantragt die Frage der Erbauung eines Präsidialgebäudes der Budgetkommission zu überweisen. Der Antrag wird angenommen.

Berlin, 26. Febr.

Der Reichstag beschäftigte sich heute in Fortsetzung der gestrigen Tagesordnung mit der Verwaltung der Reichseisenbahnen. Es kommen auch heute verschiedene Wünsche und Vorschläge zum Ausdruck.

Nach längerer Debatte wird ein Posten von 1 Million Mark für den Bau einer Bahn von Busendorf nach Dillingen auf Antrag Lieber an die Budgetkommission zurückverwiesen. Der Rest des Etats des Reichseisenbahnamts wird genehmigt.

Der Etat des Reichsversicherungsamtes, sowie die Resolution werden schließlich angenommen. Die übrigen auf der heutigen Tagesordnung stehenden Gesetzentwürfe werden sämtliche angenommen. Hierauf wird der Reichstag auf den 8. März vertagt.

Eisenbahn-Versammlung.

(Ausführl. Bericht u. Schluß aus letzter Nummer.)

Schorndorf, 1. März.

Bevor Herr Stadtschultheiß Fritz den Vorsitz übernahm, gab er einen kurzen Ueberblick über das, was in der Eisenbahnfrage Schorndorf-Welzheim schon seit dem Jahre 1874 von Schorndorf aus geschehen sei, namentlich um eine Verbindungsbahn mit dem Filsthal, Rems- und Murrthal, Plochingen-Schorndorf-Welzheim etc. zustande zu bringen. Im Jahre 1888 sei dieses Projekt letztmals der K. Regierung als Bitte vorgetragen worden, allein die Schorndorfer haben damals der Sache fast gar kein Interesse entgegengebracht. So sei es denn auch gekommen, daß die Eingabe kein Gehör bei den Ständen gefunden habe. Den Welzheimern sei es ganz gleich, von wo aus sie eine Verbindungsbahn bekommen, und seien sie somit auch ganz mit unseren Bestrebungen und Bemühungen, die Bahn nach Schorndorf zu bekommen, einig. Herr Stadtschultheiß Fritz führte dies an, damit die Versammlung sehe, daß die Städtischen Collegien bis dato noch nichts versäumt haben, das Projekt Schorndorf-Welzheim zu unterstützen und zu fördern. Hierauf erteilt der Vorsitzende dem Landtagsabgeordneten Herrn Schrempf das Wort.

Herr Schrempf bestätigt zuerst, daß bis jetzt noch nichts versäumt wurde seitens der beteiligten Gemeinden. Nach den mit den maßgebenden Persönlichkeiten gepflogenen Unterredungen in dieser Frage, dürfen wir hoffen, daß, wenn Welzheim eine Bahn bekomme, der Anschluß in Schorndorf sein werde. Welzheim hat ein Interesse, daß es an Schorndorf, mit seinen vielen Zugsverbindungen, Anschluß bekommt. Die Linie Stuttgart-Schorndorf-Nördlingen ist eine der ältesten und rentabelsten in Württemberg. Bei der Rentabilitätsberechnung der Linie Welzheim-Schorndorf hat sich zwar ein Defizit herausgestellt, aber dieses wird sich nach Eröffnung der Bahn durch gesteigertes Verkehrs- und Erwerbsleben vermindern. Durch die Verkehrssteigerung werden die

---

Umgarnt.

Erzählung von L. Arnefeld.

Nachdruck verboten.

1. Fortsetzung.

Halblaut, mit süddeutscher Klangfärbung, las er dann die betreffende Stelle vor:

„Meine in den glücklichsten Verhältnissen lebende Gattin Erika Ebell, geborene Knutson, hat am 15. April d. J., nachmittags 4 Uhr, unsere in der St. Hubertus-Allee 23 im Grunewald gelegene Wohnung angeblich zu einem kurzen Ausgang verlassen, und seitdem fehlt jede Spur von ihr. Die Vermißte ist von kleiner, zierlicher Gestalt, hat reiches, hellblondes Haar, ein länglich rundes Gesicht, dunkelblaue Augen mit schwachen Wimpern und Brauen, eine niedrige Stirn, steile Nase, kleinen, blühenden Mund mit kleinen, weißen Zähnen ohne Lücke, einen weißen Teint und frische Farben. Sie war bekleidet mit einem schwarzen Kaschmirkleide, einem grauen Frühjahrsmantel und einem grauen Hut mit gleichfarbigem Schleier; ihre Leibwäsche ist E. K. gezeichnet. An Schmuckgegenständen hatte sie an sich: eine goldene Damenuhr mit feingliedriger Kette, eine goldene Brosche, ein ebensolches Armband, beide mit einem von Perlen umgebenen Amethyst geschmückt, einen glatten Ring mit einem à jour gefaßten Diamant und einen goldenen Trauring mit der Inschrift P. E. 16. Mai 188 . . Der Inhalt des in ihrer Kleidertasche befindlichen Portemonaies aus braunem Juchtenleder kann sich auf etwa 50 Mark belaufen haben. Es ist möglich, daß sie auch eine Ledertasche mit Stahlbügel am Arm gehabt, und daß ein dunkler, seidener Sonnenschirm sich in ihrem Besitz befunden hat.

Sofort nach dem Verschwinden meiner Frau und seitdem zu wiederholten Malen wurden sowohl durch Bekanntmachung in den Tagesblättern als auch durch Plakate an den Anschlagssäulen zuerst 100, dann 300, 500 und zuletzt 1000 M. Belohnung demjenigen zugesichert, der eine sichere Auskunft über den Verbleib der Vermißten zu geben vermöchte. Da dies sowie alle behördlichen und privaten Nachforschungen gänzlich erfolglos geblieben sind, so kann ich nur annehmen, meine Frau sei das Opfer eines Verbrechens geworden, und man habe ihren Leichnam in schneller und geschickter Weise beseitigt. Bemerken muß ich dabei allerdings, daß bestimmte Anzeichen, die für ein Verbrechen oder auch für einen Selbstmord sprechen würden, nicht vorhanden sind. Nunmehr zahle ich 5000 Mark demjenigen, der die Ermittelung des Thäters in der Weise herbeiführt, daß dessen gerichtliche Bestrafung erfolgen kann.

Berlin, den 7. September 188 . .

Paul Ebell, Baumeister."

Er hatte so eifrig gelesen, daß er gar nicht wahrgenommen, wie seine Zuhörer schon nach den ersten Sätzen sich bedeutungsvoll zugewinkt und leise ihre Unterhaltung fortgesetzt hatten. Als er nun fertig war und sich fragend im Kreise umblickte, begegnete er lachenden und sogar spöttisch dareinschauenden Gesichtern.

„Nun? Was sagen Sie dazu? Sie scheinen ja gar nicht verwundert?" fragte er, sich im Kreise umschauend und offenbar betroffen von der so unerwarteten Wirkung, welche seine Vorlesung erzielt hatte.

(Fortsetzung folgt.)

Einnahmen der Remsthalbahn wesentlich vermehrt und ist anzunehmen, daß im Lauf der Zeit diese Linie, welche viele Orte mit ansehnlicher Bevölkerung berühre, sich besser rentiere, als manche längst gebaute Hauptlinie. — Im Jahre 1895 hat die K. Staatsregierung eine Denkschrift ausgearbeitet, wonach vom finanziellen Standpunkt aus man jetzt aufhören sollte, weitere Bahnlinien zu bauen; gleichwohl hat sie sich geneigt gezeigt, Nebenlinien da zu genehmigen, wo durch einen Bahnbau zu erwarten steht, daß Verkehr und Erwerb geweckt oder aber seither vernachlässigten Landesteilen aufgeholfen werden kann. Dies beides trifft bei der Linie Welzheim-Schorndorf zu.

Das Wieslauf-Thal hat viele Wasserkräfte. Den Bewohnern des Wieslaufthales wäre in den Fabriken Schorndorfs lohnender Verdienst sicher, und das bedeute eine Förderung der Entwicklung des gewerblichen u. industriellen Lebens in Schorndorf und der Wohlfahrt der Thalbewohner. Dies fällt umsomehr ins Gewicht, als Schorndorf sich nach weiteren Arbeitskräften umsehen muß. —

Auch Welzheim seinerseits lenkt seinen Verkehr hauptsächlich der Landes-Hauptstadt zu; derselbe bewegt sich naturgemäß thalabwärts und nicht auf einem Bogen durch schwach bevölkerte Gegenden nach Osten über Lorch. — Die in nächster Aussicht stehende Fortsetzung des zweiten Geleises bis Schorndorf biete an und für sich schon größere Garantie für Verkehrsicherheit. Auch die zahlreichen Lokalzüge Stuttgart-Schorndorf fallen für den Personenverkehr Welzheim-Schorndorf ins Gewicht — auch ist die Linie Schorndorf-Welzheim technisch am einfachsten auszuführen. Bei Nebenbahnen haben die berührten Gemeinden dem Staate an Kosten (für Grunderwerbung) durchschnittlich 13—14 % zu ersetzen und das zu Lager- und Arbeitsplätzen nötige Areal über die Dauer des Baues unentgeltlich einzuräumen.

Eine Kommission soll gewählt werden, bestehend aus je dem Ortsvorsteher und einem einflußreichen Bürger der interessierten Ortschaften. Diese Kommission soll stets ein offenes Auge für die Eisenbahnfrage haben.

Herr Gemeinderat Gabler bedauert sehr, daß man sich um die Linie Plochingen-Schorndorf-Welzheim nicht früher besser bemüht habe. Dadurch hätte die Entlastungsbahn Untertürkheim-Kornwestheim mit ihren hohen Kosten erspart werden können. Jedenfalls sollte aber darauf Bedacht genommen werden, daß die Bahn normalspurig wenigstens im Unterbau angelegt werde, um spätere große Kosten zu sparen. — Auch möchte er fragen, ob bei Schorndorf-Welzheim teilweise das Zahnrad in Anwendung angenommen sei.

Abg. Schrempf glaubt diesem gegenüber, daß die Linie Plochingen-Schorndorf später doch noch zur Ausführung kommen könnte, da die Entlastungsbahn jetzt schon nicht mehr sich als ausreichend zeige und ein zweites Geleise schon in nächster Zeit nötig werde. Er sei auch für Normalspur bahn, namentlich mit Rücksicht auf den zu erwartenden Holzverkehr vom Walde.

Da die Umgehung des Zahnrades nur einen Mehraufwand für 3 Kilometer Adhäsionsbahn nötig mache, so wäre er entschieden dafür, die Bahn ganz als Adhäsionsbahn zu erstellen. —

Herr Stadtschultheiß Fritz ist darüber erstaunt, daß von den Gemeinden auch zu der Grundabtretung noch 13 und mehr Prozent an Geldbeiträgen verlangt werde. Diesem gegenüber erklärt Abgeordneter Schrempf **klar und deutlich, daß dieser Geldbetrag für die Grunderwerbung zu erstatten sei, daß der Staat von den einzelnen Besitzern den Grund und Boden erwerbe und nachher den hiefür ausgelegten Betrag von den Gemeinden sich wieder ersetzen lasse.** Eine Geldzahlung zur Grundabtretung hier gebe es nicht, das sei nicht falsch zu verstehen. Es werden einzelne Gemeinden, je nachdem sie von der Strecke mehr oder weniger betroffen werden, auch mehr oder weniger zum Ersatz beigezogen und daher die Schwankungen in den Ersatzbeträgen. Hierauf wurde zur Bildung eines Comites geschritten und für Schorndorf die Herren Stadtschultheiß Friz, Oberamtspfleger Kolb, Apotheker Palm und Kupferschmied Ziegler gewählt. Dieses soll dem Landtag und der Regierung gegenüber zur geeigneten Zeit die Interessen der Stadt, des Bezirks Schorndorf und der Thalorte wahren und die nötigen Schritte thun.

Herr Stadtschultheiß Friz dankt zum Schluß für das zahlreiche Erscheinen und dem Landtagsabgeordneten für seinen klaren und eingehenden Referat.

Tagesbegebenheiten.

Aus Schwaben.

Eisenbahnverkehr am Viehmarkt den 2. März 1897. Angekommen 11 Wagen mit 120 Stück, abgegangen 15 Wagen mit 163 Stück.

Stuttgart, 1. März. (Abnahme der Schülerzahl in Württemberg). Nach der amtlichen Zusammenstellung ergiebt sich, daß die Schülerzahl in den Volksschulen beständig im Abnehmen begriffen ist. Sie ist im letzten Jahre wieder um 2949 Schüler zurückgegangen. Die Abnahme der letzten vier Jahre beträgt nicht weniger als 12 342 Schüler, gleich 5,5 Prozent der Gesamtzahl.

Stuttgart, 1. März. Bekanntlich bestritten die Stuttgarter Bäckermeister die Rechtsgiltigkeit der vom Bundesrat vorgeschriebenen Bäckereiverordnung und um eine gerichtliche Entscheidung herbeizuführen, hat der Bäcker Reichert die Tafel, auf welcher die Arbeitszeit seiner Gehilfen gedruckt war, aus seinem Geschäftslokal entfernt. Er wurde deshalb von der Polizei mit einem Strafmandat von 20 ℳ bedacht. Dagegen rief er gerichtliche Entscheidung an. Seine Beschwerde wurde heute jedoch kostenpflichtig abgewiesen. Die Gründe des Urteils anerkennen die Gesetzmäßigkeit der Bäckereiverordnung des Bundesrats.

Stuttgart, 2. März. Vom Heere. Die Einziehung der Reserve-Offizieraspiranten wird laut „Schw. M." in diesem Jahre zu folgenden Terminen stattfinden: a) zur Ableistung der Uebung A Unteroffiziere der Infanterie zum 8. März, der Kavallerie und Feldartillerie zum 12. April, des Trains zum 8. März bezw. 6. September; b) zur Uebung B Vizefeldwebel der Infanterie zum 3. Mai und anfangs August, Vizewachtmeister der Kavallerie anfangs August, diejenigen der Feldartillerie zum 20. Juni und des Trains zum 5. Juli. Dauer der Uebungen je 8 Wochen.

Ebingen, 1. März. Ein verheirateter Mann von dem benachbarten Truchtelfingen Namens Schick wollte gestern abend für sein krankes Kind in die Apotheke nach Ebingen gehen. In der Nähe der Stadt wurde er plötzlich von fünf ledigen Burschen, die sich in der Person des ahnungslos seines Weges gehenden Mannes getäuscht zu haben scheinen, derart mit Prügeln und anderen Schlagwerkzeugen mißhandelt, daß er sich blutüberströmt zum Wundarzt begeben mußte, um die schlimmsten Verletzungen behandeln zu lassen. Die rohen Burschen sind ermittelt, sie sind aus Frommern, zwei davon sind bereits vom Landjäger verhaftet und auch die übrigen dürften der Strafe nicht entgehen.

Deutsches Reich.

Leipzig, 1. März. Eine schreckliche That vollbrachte gestern in später Abendstunde die im Vororte Reudnitz wohnhafte Frau eines Schirrmeisters. Sie begoß sich — vermutlich in einem Anfall von Wahnsinn — über und über mit Petroleum und steckte sich dann in Brand. Im Krankenhause ist die Frau heute morgen ihren schrecklichen Wunden erlegen.

Marburg, 1. März. (Tollkühnheit.) Gestern nachmittag schwammen zwei englische Studenten durch die hochgehende Lahn. Einer von ihnen, der aus London gebürtige Studiosus Tyrer ertrank in der Mitte des Stromes. Seine Leiche ist bisher noch nicht gefunden worden.

Frankreich.

— Explosion und Brand. Ein furchtbarer Unglücksfall ereignete sich letzte Nacht im Hafen von Pauillac bei Bordeaux. Die Bauunternehmer Daydet und Lillet führen gegenwärtig in diesem Hafen Sprengungsarbeiten aus. Infolge der Unvorsichtigkeit eines Arbeiters geriet der Leitungsdraht einer Sprengmine mit den an Bord eines Baggerschiffes befindlichen Dynamitpatronen in Berührung. Es erfolgte eine entsetzliche Explosion, die das Schiff fast vollständig zerstörte. 2 Arbeiter wurden getötet, 4 schwer verwundet. — In Belfort brach am 24. Febr. in einem Warenhause eine Feuersbrunst aus, die überaus rasch um sich griff. Ein in dem Geschäfte angestelltes junges Mädchen kam in den Flammen um.

Belgien.

Brüssel, 1. März. In der Kohlengrube von Montsgese bei Lüttich fand ein blutiger Zusammenstoß zwischen Streikenden und Gensdarmen statt. Letztere wurden mit einem Steinhagel empfangen und schossen einen Mann tot. Mehrere Personen wurden verwundet.

— Der belgische Industrieort Tubize ist der Schauplatz schwerer Arbeiterunruhen. Streikende Arbeiter suchten den Stillstand der Spinnerei von Vanham herbeizuführen, gegen die sie einen regelrechten Angriff unternahmen. Ein Aufseher wurde tötlich und mehrere Fabrikarbeiter schwer verwundet. Die Gendarmerie schritt ein und nahm zahlreiche Verhaftungen vor.

Griechenland.

Athen, 2. März. Nach amtlicher Meldung ist Kondono, woselbst 3000 Mohamedaner eingeschlossen waren, gestern nachmittag genommen worden. Die ganze Besatzung ist in die Hände der Christen gefallen.

Türkei.

Konstantinopel, 2. März. Der Höchstkommandierende Edhem Pascha ist gestern nach Saloniki abgereist, desgleichen ist der zehnte Militärzug dorthin abgegangen, so daß sich jetzt 18 Redifbataillone daselbst befinden.

Soloniki, 26. Febr. Hier ist der Befehl der Pforte eingetroffen, die Entsendung von 72 Redif-Bataillonen nach der griechischen Grenze zu beschleunigen. Die Bataillone sollen unverzüglich aus Asien über Rodosto und Tscholu abgehen, von wo sie in 10 Eisenbahnzügen nach einander hierher gebracht werden sollen. 9 dieser Züge werden heute Abend eintreffen.

Salonichi, 1. März. Der Zustand der türkischen Flotte ist so schlecht, daß in absehbarer Zeit auf ihre Aktionsfähigkeit nicht mehr zu rechnen ist, daher werden alle Mittel auf Organisation der Landmacht gegen Griechenland verwendet.

Kanea, 1. März. Gestern nachmittag 2 Uhr 40 Min. fand bei Herakleion ein Kampf zwischen Türken und Aufständischen statt. Letztere wurden von dem Führer Karakas befehligt. Die Christen wurden zurückgeschlagen, die Türken behaupteten die Stellung. Um 3.40 Uhr wurde aus Kanea gemeldet: In Malaca oberhalb Tsikalaria wurden die Türken von den Christen eingeschlossen, sie leiden Mangel an Lebenmitteln. Als gestern die Türken von Nizams begleitet Kanea verließen, um den Eingeschlossenen Lebensmittel zu bringen, entspann sich ein Kampf, bei dem einige Türken und Nizams getötet wurden. Eine türkische Fregatte gab zwei Kanonenschüsse ab, stellte aber auf Befehl der Kommandanten der fremden Schiffe das Feuer wieder ein. Die Türken mußten sich mit den Lebensmitteln zurückziehen. Die Ortschaften Tsilalaria und Nerokuru wurden von den Baschi-Bozuks in Brand gesteckt.

Ein Extract aus der Kuhmilch, diesem natürlichsten und gesündesten Nahrungsmittel, in der Form eines leicht löslichen Pulvers ist die von den Höchster Farbwerken in Höchst am Main — Fabrikanten des rühmlichst bekannten Migränin — hergestellte Nutrose. Ueberall da, wo die peinlichste Schonung eines geschwächten Verdauungsapparates geboten ist, ist die Verwendung der Nutrose, die das Fleisch an Nährkraft weit übertrifft, angezeigt. Löslichkeit in allen möglichen Flüssigkeiten, wie Milch, Cacao, Kaffee u. s. w., leichte Verdaulichkeit, Billigkeit sind ihre unbestrittenen Vorzüge. — Nutrose, dieses vorzügliche Eiweißpräparat, das in Bezug auf leichte Verdaulichkeit, Nährkraft und Billigkeit das Fleisch weit übertrifft, ist in Probeschachteln (à 100 Gr.) zum Preise von ℳ 2.— durch alle Apotheken, sowie Droguen- und Colonialwarenhandlungen zu beziehen.

Redigiert, gedruckt und verlegt von Immanuel Rösler. C. W. Mayer'sche Buchdruckerei, Schorndorf.

Bekanntmachungen.

Revier Geradstetten.

Holz-Verkauf.

Am **Montag den 8. März, nachmittags 1 Uhr** im Lamm in Schornbach aus dem Staatswald Lärchenhau: 11 St. Fichtenlangholz, 1 Lärche mit Fm.: normal 2 II., 4 III., 3 IV Cl.; Ausschuß: 4 Fm. II. und III. Cl.; aus Linsenkling: 15 St. Fichtenlangholz, 15 Forchen, 1 Lärche, normal mit Fm: 1 III., 1 IV., 3 V. Cl.; 5 fichtene Baustangen I. und II. Cl.; 10 fichtene Hopfenstangen I. Cl.; ferner aus der Hut Schornbach: Rm.: 5 eichene Anbruchspölter 1,2 m lang, 2 dto. Prügel, 6 buchene-, 1 eschene-, 1 erlene-Prügel; 17 Nadelholzprügel, 16 Laubholz- und 55 Nadelholz-Anbruch; 43 Lose Nadel- und Laubholzreisig.

Revier Gmünd.

Beugholz-Verkauf.

Am **Freitag den 12. März, vormittags 10 Uhr** in der Arche in Gmünd, aus dem Staatswald Schauppenwald Abt. 1., 3., 5., 6. Orthalde Abt 1. Rm: 20 Nadelholz-Scheiter, 285 dto. Anbruch.

Stadt- & Hospitalpflege Schorndorf.

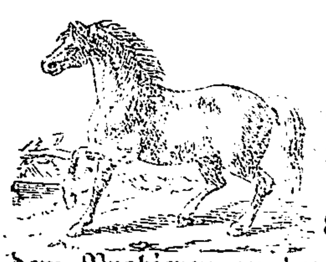
Nutz- und Brennholz-Verkauf.

Am **Montag den 8. März, nachmittags 1½ Uhr** in der „Sonne" in Schornbach aus dem Hospitalwald Sünchen und dem bei Hößlinswarth gelegenen Stadtwald Häuslesbronn: 25 Eichenabschnitte mit Fm.: 1,87 II., 7,68 III., 7,10 IV. Klasse; 92 St. Forchen- und Fichtenlangholz mit Fm.: 7,23 III., 29,77 IV., 4,21 V. Classe samt Draufholz; 5 Stück Fichtensägholz mit Fm.: 1,19 I., 3,20 II., 2,13 III. Klasse samt Draufholz; 5 Baustangen II. Cl.; 25 Hagstangen II.—IV. Cl.; 90 Hopfenstangen I. und IV. Classe. Rm: 9 eichene, 12 buchene, 7 gemischte, 23 Nadelholzprügel und Anbruch, 51 Lose gemischtes- und Nadelreisig, worunter viele Fichtenstängchen.

Das Material aus Sünchen kommt zuerst zum Verkauf.

Zusammenkunft zum Vorzeigen morgens 9 Uhr im Sünchen unten am Wolfsgarten, um 11 Uhr im Häuslesbronn bei Nistlos Nr. 1.

Beschälstation Winnenden.



Auf der hiesigen Station decken vom **5. März bis 12. Juni ds Js.** die K. Landbeschäler:

1. Resolut, hellbraun, 12 Jahre alt, v. Reginald.
2. Gaugler, braun, 15 „ „ „ Mars.
3. Suliote, schwarzbraun, 6 „ „ „ Comet.

Das Deckgeld beträgt 6 ℳ, für Ausländer 8 ℳ, welche beim ersten Vorführen der Stute, vor dem Probieren zu bezahlen sind.

Nach dem ersten Sprung wird ein Beschälschein ausgestellt gegen eine Gebühr von 40 ₰.

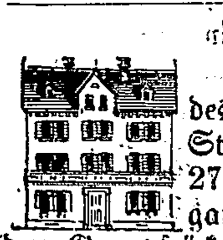
Probiert wird präzis zu den nachstehenden Stunden: Im März, morgens 7 Uhr, April, Mai und Juni morgens 6 Uhr, in allen 4 Monaten je mittags 11 Uhr und abends 5 Uhr. Ist das Probieren vorbei, so darf auf Befehl des K. Landoberstallmeisteramts kein Pferd mehr angenommen werden, worauf man die Besitzer besonders aufmerksam macht.

Winnenden, den 2. März 1897.

K. Beschälaufsichtsamt:
Seybold.

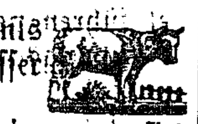
Am **Montag den 8. ds. Mts., morgens 8¾ Uhr** wird in Aichelberg **ein Kalb** im Wege der Zwangsversteigerung verkauft. Zusammenkunft im Ochsen. Gerichtsvollzieher **Moser.**

Buschhöfle, Gemeinde Rudersberg.



Der Unterzeichnete ist ernstlich gesonnen, wegen Todesfall sein Anwesen, bestehend in 2 Wohnhäusern, Scheune, Stallung und Keller und alleinstehender Brennerei, mit ca. 27 Morgen Aecker, Wiesen und Wald, wovon 24 Morgen ganz um das Anwesen arrondiert liegen, zu verkaufen. Auf den Grundstücken stehen ca. 240 Stück tragbare Obstbäume im schönsten Alter. Die Lage ist sehr geschützt, daß es gerne Obst giebt und könnten auch zwei Familien ihr gutes Fortkommen darauf finden.

Nach Wunsch könnte auch sämtl. Fahrnis abgegeben werden: 4 Wagen, 40 Eimer Fässer und Vieh ꝛc. ꝛc.



Fleißige Leute könnten bei den günstig gestellten Bedingungen sich ein schönes Auskommen gründen. Das Gut wird auch ohne Wald abgegeben.

M. Preßler, zum Buschhöfle.

Saatkartoffeln,
frühe und späte,
liefert auch heuer wieder in den bekannten ertragreichen Sorten
Carl Fr. Maier a. Thor.

Wer an Verdauungsbeschwerden leidet, trinke wöchentlich 2—3 mal 1 Tasse Dr. E. Weber's Familienthee.
Derselbe ist ein angenehm schmeckendes diätisches Genuß- und Vorbeugungsmittel, welches den **Appetit anregt** und die **Verdauung befördert.** Man achte bei Ankauf desselben genau auf meine auf jedem grünen Carton befindliche Firma: **E. Weber, Dresden-A.**
Zu haben in den meisten Apotheken. D.10.

Schutzmarke „Eilbote".

Weit besser
und **nicht** theurer, wie die gewöhnliche meist unangenehm riechende Schmierseife ist der
Moment-Wäsche-Reiniger G. M. Sch. 54950
(rein weisse Schmierseife)
von J. F. Kammerer in Ludwigsburg.
Niemand versäume einen Versuch zu machen. Zu haben bei I. Gammel, Schorndorf.

Gerichtsnotariatsbezirk Schorndorf.

Gläubiger- & Bürgen-Aufruf.

Ansprüche an die nachgenannten kürzlich verstorbenen Personen sind **binnen 8 Tagen** bei der unterzeichneten Stelle anzumelden, falls solche bei der Auseinandersetzung des Nachlasses berücksichtigt werden sollen.

Schorndorf, den 3. März 1897.

Kgl. Gerichtsnotariat.
Schönlen.

Schorndorf.

Schmid, Gottlieb, Gerichtsdieners Witwe, Christine Magdalene, geb. Klett.
Schempp, Karl, Schuhmachers Wtw., Luise Dorothea, geb. Schwarz.
Wahl, Ludwig Friedrich, Schlosser.
Pfitzer, Marie Christine ledig, 20 Jahre alt.
Schlegel, Johann Jakob, Zugmeisters Witwe, Natalie Luise, geb. Seeger.
Barth, Konrad, Tuchscheerers Ehefrau Karoline Marie, geb. Maier.
Spellenberg, Wilhelm Maximilian, Kaufmanns Witwe Louise Sofie, geb. Beil.

Haubersbronn.

Steiner, Karl August, lediger Kaufmann.
Schaal, Rosine, Daniels Tochter, ledige Dienstmagd.

Miedelsbach.

Brecht, Karl, Fabrikarbeiters Ehefrau Rosine, geb. Knecht. (Nachträgl. Eventualteilung.)

Steinenberg.

Kurz, Georg Friedrich, Schmieds Witwe, Marie geb. Ellinger.
Schlaile, Christine, ledig.

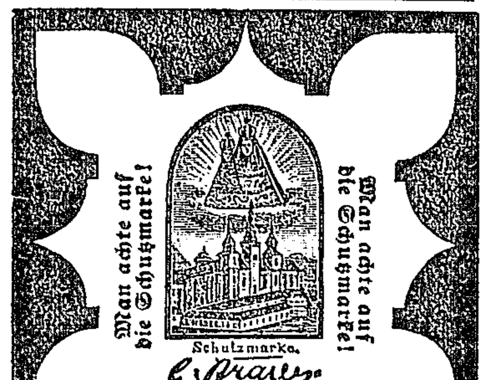
Oberurbach.

Baumgärtner, Michaels We. Rosine, geb. Weidler.
Benseler, Michael, Weingärtner.
Haag, Friedrich, Weingärtner und Weber. (Verm. Uebergabe.)

Unterurbach.

Grözinger, Karoline, led. volljährig.
Schwäble, alt, Gottlob Friedrich, Bauer und Gemeinderat.
Müller, Anna Maria, ledig, volljährig.
Schiek, Karoline, ledig, volljährig.

Schuld- & Bürgscheine empfiehlt die **C. W. Mayer'sche Buchdruckerei.**



Schutzmarke.

Maria-zeller Magen-Tropfen,
vortrefflich wirkend bei **Krankheiten des Magens,** sind ein
Unentbehrliches altbekanntes Haus- u. Volksmittel
bei **Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, übelriechendem Athem, Blähung, saurem Aufstoßen, Kolik, Sodbrennen, übermäßiger Schleimproduction, Gelbsucht, Ekel und Erbrechen, Magenkrampf, Hartleibigkeit** oder **Verstopfung.**
Auch bei **Kopfschmerz,** falls er vom Magen herrührt, **Ueberladen des Magens** mit Speisen und Getränken, **Würmer-, Leber-** und **Hämorrhoidalleiden** als heilkräftiges Mittel erprobt.
Bei genannten Krankheiten haben sich die **Mariazeller Magen-Tropfen** seit vielen Jahren auf das Beste bewährt, was Hunderte von Zeugnissen bestätigen. Preis à Flasche sammt Gebrauchsanweisung 80 Pfg., Doppelflasche Mk. 1.40. Central-Versand durch Apotheker **Carl Brady, Apotheke zum „König von Ungarn", Wien** I Fleischmarkt, vormals Apotheke zum „Schutzengel", Kremsier (Mähren).
Man bittet die Schutzmarke und Unterschrift zu beachten.
Die **Mariazeller Magen-Tropfen** sind echt zu haben in
Schorndorf in beiden Apotheken.

Ein Baustückle

im Aichenbach verpachtet.

Gottlieb Gerhab.

Wenn die Verdauung als gut

Die Folgen schlechter Verdauung:

Schlechtes Blut, Apetitlosigkeit, Blähungen, Blutandrang, Blutarmut, Erbrechen, Gelbsucht, Gicht, Hämorrhoiden, Hartleibigkeit, Hautausschlag, Stuhlverstopfung, Herzklopfen, Krämpfe, Kopfschmerzen, Magencatarrh, Magenkrämpfe, Magenübel, Rheumatismus.

bezeichnet werden kann, läßt auch meistens die körperliche Gesundheit nichts zu wünschen übrig. In einer **schlechten** Verdauung liegt die Entstehungsursache der meisten Krankheiten.

Die schädlichen Folgen kann man abwenden, wenn man rechtzeitig die vorzügliche

Dr. Fernest'sche Lebens-Essenz

anwendet. Sie ist kein Geheimmittel, sondern ein alterprobtes, seit Generationen bewährtes, reelles, diätetisches

Hausmittel.

Mit wenig Geld kann man großen Uebeln vorbeugen. Je 1/2 Theelöffel morgens und abends genommen, befördert den Appetit und verhindert die Verstopfung. Ein Theelöffel voll, bei stärkeren Naturen etwas mehr, erzeugt gelinden Stuhlgang und löst Stockungen und Stauungen im Unterleibe.

Dr. Fernest'sche Lebens-Essenz (Fabrikant C. Lück, Colberg)

sollte in keiner Familie fehlen.

Garantie leisten nur die Fabrikate von C. LÜCK, COLBERG.

Bestandteile und Zubereitung. Man n hm· 75 gr. Aloe, 120 gr. chinesisch Rhabarber, 75 g·. Zittwerblüten, 65 gr. Ammoniacgummi, 65 · r. Lerchenschwamm, 60 gr Theriac ohne Opium, 7½ gr. Saffran 85 gr Enzian. Alles dieses geschn·t en und gestoßen w rd· mit 1500 gr. 96prozentigem W in·eist 14 Tage lang dig·rirt, hierauf ausgepreßt und soviel Wasser zugefü·t, daß die Flüssigkeit 30 Procent Weingeist enthält; zuletzt wird filt·i·t.

Gebrauchsanweisung bei jeder Flasche. Preis à Fl. 0,50, 1, 1,50 u. 3 Mark.

Man achte beim Einkauf genau darauf, dass Etiquett und Verschlusskapsel mit obenstehender Schutzmarke, sowie mit der Firma C. LÜCK, COLBERG versehen sind

In hohem Ansehen stehen C. Lück's Fabrikate seit Jahrzehnten. Kein Wunder, daß fortwährend Firmen auftauchen, di· sich nicht entblöden, ihre eignen geringwertigen Fabrika·e mit ähnlichen Namen unter das Pu likum zu bringen. Man sehe darauf, nur C. Lück's Fabrikate zu erhalten.

Betrüger scheuen sich nicht, ähnliche Namen für ihre Nachahmungen zu wähl n, ja sie geben soweit, die äußere Verpackung zu imitiren! Selbst der Vers·ch des Betruges ist strafbar

Grosse Beliebtheit! Zahlreiche Erfolge! Ausserordentliche Verbreitung!

Beweis die vielen, sehr wertvollen Zeugnisse dankbarer Kunden, z. B.:

Seit 30 Jahren Magenkrank.

Alle Mittel die mir geworden sind, blieben erfolglos. Als ich für den Magen die Lebens-Essenz gebrauchte, wurde es von Tag zu Tag besser. Früher konnte mein Magen keine schwere Speisen vertragen, jetzt kann ich wieder alles essen. Ich bin mit der Essenz sehr zufrieden. Was ich früher alles gebrauchte, half mir nicht.

Brand bei Freiberg, den 19. Jan. 1897.
Gustav Schmidt, Berginvalide.

Hämorrhoiden. Ich gebrauche Ihr Hausmittel Dr. Fernest Lebens-Essenz seit 5 Jahren und bin außerordentlich zufrieden. Ihr Mittel ist viel besser als andere früher benutzte. Mein Hämorrhoiden-Leiden ist gehoben und spreche ich Ihnen meinen besten Dank aus.

Johanngeorgenstadt, den 31. Jan. 1897.
Carl Stenger, Handschuhmacher.

In Schorndorf in beiden Apotheken; in Endersbach bei Apoth. Völter; außerdem fast in allen Apotheken Deutschlands.

Einen geordneten jungen Menschen sucht als

Heizer.

Th. Beil, mech. Werkstätte.

Schönen Saatweizen

hat zu verkaufen

Gottlieb Stößer, Vorstadt.

Schnaith.

Rekrutenversammlung.

Nächsten Sonntag den 7. März, nachmittags 2 Uhr in der Krone. Auswärtige freundlichst eingeladen.

Sämtliche Rekruten.

Grunbach.

Am Freitag ist der Friedrichstag,
Wo alle Friedrich, Fritz u. Frieder
Auch in diesem Jahre wieder
Wollen sich zusammenfinden
In der Rosenwirtschaft hier,
Bei gutem Wein und feinem Bier!
Jedermann willkommen!

Mehrere Friedrich.

Plüderhausen.

Alle Friedrich, Fritz und Frieder
Sind geladen dies Jahr wieder,
Zu dem pöhl'chen Friedrichstag.
Bei dem **Friedrich Greiner** da.

D. G. Pfleiderer.

2000 Mark

sucht sofort gegen gute Bürgschaft aufzunehmen. Wer, sagt die Red.

Hüte

werden zur Wasch angenommen, modern faconiert und sofort besorgt.

Sofie Weeber, Marktplatz.

4½ Ar Land

in den weiten Gärten verpachtet

G. Schi·bele.

NB. Dasselbe wird auch in 2 Teilen abgegeben.

Buhlbronn.

Einen zur Zucht tauglichen, 14 Monate alten

Farren (Gelbscheck),

verkauft. **Hof.**

Zur Saat empfehle:

Sommerwaizen, Gerste, Haber,

Gustav Kraiß, neben d. Hirsch.

Stockfische,

schön weiß und frisch bei

Friedr. Bühler b. d. Kirche.

Postkarten mit Ansicht,

in hübscher Ausführung sind wieder eingetroffen

Preis nur 5 Pfg. das Stück.

Paul Rösler, Buchhandlung.

Zur Frühjahrs-Düngung

empfiehlt

Thomasmehl, Kainit, Augsburger Guano und Knochenmehl

mit garantiertem Gehalt billigst

Carl Fr. Maier a. Thor.

Adelberg.

Ein jüngerer

Wagnergeselle

findet dauernde Arbeit bei

G. Seiz, Wagner.

Emser Pastillen mit Plombe,

dargestellt aus den echten **Salzen der König Wilhelms-Felsenquellen**, sind ein bewährtes Mittel gegen **Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Magenschwäche und Verdauungsstörung.**

Um keine Nachahmungen zu erhalten, beachte man, dass jede Schachtel mit einer **Plombe** verschlossen ist und verlange ausdrücklich

Emser Pastillen mit Plombe.

Vorrätig in Schorndorf in den **Apotheken.**

Oberberken.

Schönen reinen Saathaber

verkauft

Wm. Weinhardt.

Gebrüder Braun Ulm a. D.

Fabrik feuersicherer **Asphalt Dachpappe** Isolirplatten u. Holzcement. Wiederverkäufer höchsten Rabatt.

Reine milde

Rasir-Seife

á Stück 10 Pfg.

empfiehlt

Fr. Bühler, b. d. Kirche.

Nr. 35. 62. Jahrgang.

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. Abonnementspreis in Schorndorf vierteljährlich 1 Mk. 10 Pf., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk Schorndorf 1 Mk. 15 Pf.

Freitag den 5. März 1897.

Insertionspreis: eine 4gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., Reklamezeilen 20 Pfg. Beilagen: Wöchtl.: Unterhaltungsblatt, 14täg. Jugendfreund Winzer- u. Bauernfreund, monatl.: Sonntagsgedanken.

Amtliches.

Marktverbot.

Laut Mitteilung des K. Oberamts Göppingen vom 2. ds. M. ist die Abhaltung des am 8. ds. Mts. in Gruibingen fälligen Viehmarkts verboten worden.

Schorndorf, den 3. März 1897.

K. Oberamt. Lebküchner.

Oberamt Schorndorf.

Die Gemeindebehörden

haben die Verzeichnisse über die zur Amtsvergleichung sich eignenden Kosten, sowie den Nachweis über den Aufwand auf Geisteskranke in doppelter Ausfertigung binnen 6 Tagen hieher vorzulegen.

Schorndorf, den 4. März 1896.

K. Oberamt. Lebküchner.

Tagesbegebenheiten.

Aus Schwaben.

Schorndorf, 5. März. Wie wir hören, wird in nächster Woche die hiesige Ortsgruppe des Schwäbischen Albvereins einen Familienabend veranstalten, an welchem Herr Sekretär Ströhmfeld aus Stuttgart einen Vortrag halten wird über „die Kunst zu wandern". Der Albverein hat hier rasch Wurzel gefaßt, und Herr Ströhmfeld, der mit seltener Uneigennützigkeit seine Kraft in dessen Dienste stellt, wird wohl nicht vor leeren Tischen zu sprechen haben.

Schorndorf, 3. März. Viele unserer Leser, die im Verlaufe des vergangenen Sommers die Stuttgarter Ausstellung besucht haben, werden sich mit Vergnügen des belehrenden und ergötzlichen Schauspiels erinnern, das ihnen die Vorführungen des Kinematographen geboten haben. Es sind das nach dem Edison-schen Verfahren hergestellte Momentaufnahmen in solcher Anzahl, daß man bei irgend einem Bild, z. B. einem Eisenbahnzug, die Fahrt, die Ankunft, das Aussteigen der Passagiere, das Bahnhofsgedränge u. s. w., alles in gleichsam lebendiger Bewegung vor seinen Augen sich entwickeln sieht. Nicht mit Unrecht hat diesen Aufnahmen der Volksmund den Namen „Lebende Photographien" gegeben. Dieses Schauspiel wieder zu genießen, war am letzten Dienstag im Gasthof z. Krone Gelegenheit gegeben und haben die Besucher recht befriedigt. Zur Vorführung gelangten: Ein Eisenbahnzug, Meereswogen, Kartenspieler, Spielplatz, militärischer Gruß, Straßenszene in Paris und dergl.

Stuttgart, 3. März. Herzog Wilhelm v. Urach beging heute seinen 33. Geburtstag. Die Majestäten und übrigen Mitglieder der kgl. Familie statteten dem Herzog Glückwunschbesuche ab. — Die Vermählung der Prinzessin Elsa v. Württemberg mit dem Prinzen Albrecht v. Schaumburg-Lippe soll am 8. Mai in der Schloßkirche im engeren Familienkreise erfolgen.

Cannstatt, 3. März. Ein schreckliches Unglück hat sich heute nachmittag 1 Uhr in der Seelbergstraße hier ereignet. Bei den daselbst im Gang befindlichen Grabarbeiten für die Hausleitungen der Kanalisation brach plötzlich eine Erdwand ein und verschüttete zwei in der Tiefe von ungefähr 4 m arbeitende Taglöhner. Einer der Verunglückten, der etwa 30 Jahre alte ledige Arbeiter Glück, ist aus dem Oberamt Ludwigsburg gebürtig, der andere, Hofmann, der in Bälde sich verheiraten wollte, ist aus Sachsen. Ein dritter Arbeiter konnte sich nur durch schnelle Flucht retten. Es bedurfte vierstündiger angestrengter Arbeit, um die Schuttmassen zu entfernen und die Leichname heraufzuholen. Die Seitenwände waren nicht gesprießt und der Boden durch das seit Montag eingetretene Regenwetter stark aufgeweicht.

Heilbronn, 3. März. Der Aschermittwoch hat sich in Heilbronn recht unangenehm eingeführt. Bei dem orkanartigen Wirbelsturm stürzte nachmittags 12 Uhr 50 Min. die Repräsentationshalle der Ausstellung, welche im Holzbau fertig stand, unter fürchterlichem Getöse in sich zusammen. Da Mittagspause war, wurde glücklicherweise von den sonst dort beschäftigten Arbeitern niemand verletzt. Der Schaden ist wohl nicht so bedeutend, als anfangs angenommen wurde, doch muß fleißig gearbeitet werden, um bis auf den Eröffnungstermin — 15. Mai — fertig zu werden. — Im neuen Schacht des Salzwerks Friedrichshall bei Kochendorf geht das Wasser nur langsam zurück, doch hoffen die Techniker nach Aufstellung einer weiteren Pumpe des Wildwassers Herr zu werden, was sehr zu wünschen wäre.

Bretzfeld, 1. März. (Ein kurioser Handel.) In einem benachbarten Orte hat dieser Tage laut W. Ztg. ein kurioser Handel stattgefunden. Ein biederer Schmiedmeister, welcher wohl den Wert des Eisens kennt, den Wert des Nickels aber unterschätzte, kaufte dieser Tage einen Wagen Bretter und Latten um 6 Pfund Nickel. Der Ankaufswert der Bretter dürfte etwa 50 *M.* sein, das Nickel repräsentiert aber die Summe von 79 *M.* Der schlaue Käufer hat somit einen Verlust von 29 *M.*

Riedlingen 2 März. In Dürnau wurden unlängst 2 Familienväter wegen Meineids und Anstiftung hiezu verhaftet. Der eine davon hat bereits ein Geständnis abgelegt und dabei kam es heraus, daß er für die Gefälligkeit, zu Gunsten des andern einen Meineid geschworen zu haben, ganze 4 *M.* Belohnung erhielt. Es ist kaum begreiflich, daß es Männer giebt, die für lumpige paar Mark ihr Gewissen vorsätzlich mit einem Meineide belasten und sich und ihre Familie zeitlebens ins Unglück stürzen.

Deutsches Reich.

Berlin, 2. März. Der geschäftliche Verkehr mit Griechenland stockt augenblicklich gänzlich. Aufträge, welche deutsche Fabrikanten und Grossisten für Griechenland auszuführen hatten, sind infolge der jetzt in Griechenland gegen Deutschland herrschenden Stimmung annulliert worden. Die deutschen Fabrikanten haben augenblicklich, wie der „Konfekt." betont, wenig Lust, ihre Verbindungen mit griechischen Häusern auszudehnen.

Umgarnt.

Erzählung von L. Arnefeld.

Nachdruck verboten.

2. Fortsetzung.

„Doch, doch, lieber Elstätter," erwiderte, ihm leicht auf die Schulter schlagend, mit gutmütiger Neckerei der Assessor Bräuer; „wir sind verwundert, aber nur darüber, daß Sie sich noch von dieser Geschichte aufregen lassen; ich glaube, es giebt keinen Schulknaben in Berlin, der diese Anzeige nicht kennt."

„Sie erscheint regelmäßig," sagte Doktor Wolf, „immer im gleichen Wortlaut, nur die als Belohnung ausgesetzte Summe verändert sich, sie steigt mit jeder Wiederholung."

„Und nicht nur in Berliner Blätter ist sie zu lesen, man schlägt keine Tageszeitung und keine Wochenschrift auf, ohne daß man sie im Inseratenteil findet; es ist wahrlich erstaunlich, daß sie Ihnen noch nicht vorgekommen ist," bemerkte Professor Kurt, der sich bisher nicht an dem Gespräch beteiligt hatte.

„Ich lese nie Inserate", erklärte Elstätter, „es war ein Zufall, der mich darauf stoßen ließ."

„Unrecht, sehr unrecht, lieber Elstätter," sagte der Doktor, und man konnte nicht recht unterscheiden, ob er im Ernst oder Scherz sprach. „Maler und Schriftsteller, besonders wenn sie Realisten sind, sollten die Inserate und das Vermischte in den Zeitungen nicht so hochmütig mit Verachtung strafen; diese Rubriken sind wahre Fundgruben für sie, und was den vorliegenden Fall anbetrifft —"

„Bitte, was wissen Sie davon?" unterbrach ihn der Maler lebhaft. „Ich muß gestehen, die Sache interessiert mich. Ist Ihnen der Herr — Herr Ebell bekannt?" Er suchte in der Zeitung nach dem Namen.

„Von Ansehen," sagte der Professor.

„Ich habe ihn ein paarmal flüchtig gesprochen," fügte der Doktor hinzu, während der Assessor nur durch Kopfschütteln seine verneinende Antwort erteilte.

„Und die Frau?" fuhr Elstätter fort; er war erst vor kurzem aus seiner badischen Heimat nach Berlin gekommen, und die Freunde behaupteten von ihm, er sei ein prächtiger Gesell, aber der Erdgeruch seines kleinstädtischen Geburtsortes hafte noch an ihm.

„Nun, die Frau ist ja genau genug beschrieben; wenn sie Ihnen zufällig auf Ihrer bevorstehenden Römerfahrt begegnen sollte, Herr Professor, so könnten Sie sich die Reisekosten leicht durch das Einfangen verdienen," versetzte der Doktor.

„Elstätter hat es noch leichter, der braucht sie ja nur nach den gemachten Angaben zu malen und darf sicher sein, von dem trostlosen Gatten ein gutes Stück Geld für sein Bild zu erhalten," führte der Assessor den Scherz weiter aus.

„Wie können Sie nur über ein so trauriges Ereignis scherzen?" sagte vorwurfsvoll der junge Maler, dessen weiches Gemüt das Betragen seiner Gefährten unangenehm empfand. „Der verlassene oder beraubte Gatte scheint doch tief unglücklich zu sein."

(Fortsetzung folgt.)